

Protokoll AK Stadtteilnetzwerk vom 6.12.2011

Moderator: Marion Eckart

Sprecher: Astrid Machuj und Armin Krieger

1. Begrüßung und Organisatorisches

Frau Eckart begrüßte die Anwesenden und ganz besonders einen Bürger der erstmalig an einem AK teilnimmt. Nach einer ganz kurzen Vorstellungsrunde teilt sie den Sachstand mit.

2. Gestaltung des Stadtteilladen

Uns ist es wichtig, die Gestaltung des Stadtteilladen von vornherein ganz klar und harmonisch umzusetzen, so dass sich die Bürger hier von Anfang an wohl fühlen sollen. Eine gute durchdachte Gestaltung garantiert auch eine gute Atmosphäre in der wiederum genauso gute Ideen und eine gelungene „Vernetzung“ wachsen können.

In der letzten Sitzung des Ak´s hatten sich Frau Machuj, Frau Delsing und Frau Eckart bereit erklärt mit der Gestaltung des Stadtteilladens, insbesondere mit dem Aufhängen der Plakate zu beschäftigen. Frau Machuj stellte kurz die betreffenden Überlegungen vor.

Frau Delsing baut „Plakatwände“, da diese so ausgestellt werden sollen, dass sie von beiden Seiten sichtbar sind.

Anhand unserer neuen Pinnwand, die über der Holzbank befestigt ist, soll sich der Bürger sofort über die Aktivitäten in unserem Stadtteil informieren können. Grundlage bildet hierzu die von Herrn Sauer und Herrn Krieger gestaltete Übersicht der Vereine. Herr Krieger fertigte Infokarten, um so die Vereine und Gruppierungen oder sonstige Angebote auch optisch optimal zu präsentieren. Kümmerer ist Frau Eckart.

Frau Eckart schreibt jetzt alle Vereine und Gruppierungen an, dass z. B. Prospekte ausgestellt werden können.

Ein Bilderrahmen wird als Infotafel umgestaltet. Auf die Infotafel kann dann mit einem wasserlöslichen Edding aufgeschrieben werden, welche Arbeiten noch zu erledigen sind oder was sonst noch anliegt. Es folgte eine kurze Diskussion darüber was auf so einer Tafel stehen könnte.

Bilder, die den Stadtteilladen betreffen, werden zukünftig archiviert.

Der Kümmerer hat die Aufgabe dafür Sorge zu tragen, dass die Arbeiten mit denen er beauftragt wurde, auch verrichtet werden. Er kann hier jederzeit delegieren und muss nicht alles alleine tun.

3. Vervollständigen der Tabelle

Einer der Beteiligten fragte nach, wie bestimmte Projekte finanziert werden sollen. Man war sich schnell einig, dass man gerne sogenannte Impulsprojekte umsetzen würde. Auch für die Entwicklung und Umsetzung von weitergreifenden Ideen, braucht man Geld und Strukturen wie man dieses wiederum „vernetzt“ verwaltet. Gedacht ist an einen Budgetbeirat, der sich aus Mitarbeitern, Bürger und Vertretern der Institutionen zusammensetzen soll.

Auch in Zukunft werden Treffen auf „Akteursebene“ gewünscht. Diese sollten regelmäßig 4 -8 Mal jährlich abgehalten werden. So sollen nach Beendigung der Arbeitskreise die jetzt geschaffenen Kontakte erhalten bleiben und gemeinsam weiter „gesponnen“ und gearbeitet werden.

Auch sollen Facharbeitskreise für bestimmte Themen oder Gruppen wie z. B. für auffällige Jugendliche gebildet werden.

4. Wie geht es weiter

Das war eine Frage, die viele Mitglieder beschäftigte. Herr Juschka berichtet wie folgt:

Nachdem die Arbeitskreise sich das letzte Mal getroffen haben, wird die entstandene Ideendichte festgehalten. Dann folgt die Abschlussreflexion der Moderatoren und Sprecher über den Verlauf der Arbeitskreise, die mit einem „gemütlichen Zusammensein“ auf privater Ebene beendet wird. Nun werden die Sprecher und Moderatoren der einzelnen AK's, die Highlights aus ihrem AK herausheben und die wichtigsten Thesen eigenständig formulieren. Herr Juschka übernimmt dann die Gliederung und entwickelt das Integrierte Handlungskonzept Quadrath-Ichendorf. Im Februar 2012 soll dann die 2. Stadtteilkonferenz folgen. Hier wird das Konzept und die Ergebnisse der AK's vorgestellt (was man bis jetzt erreicht oder für die Zukunft geplant hat). Gemeinsam mit den Bürgern, sollen letzte Ergänzungen erfolgen. Das „**Votum Quadrath-Ichendorf**“ wird dann dem Rat der Kreisstadt Bergheim vorgestellt. Alle im Arbeitskreis waren sich einig, dass man schon viel erreicht hat. Es haben sich schon sehr viele neue Kontakte gebildet. Das „Vernetzen“ setzt schon in den ersten Ansätzen ein. Die Stimmung untereinander ist sehr gut und schon recht vertraut.

5. Bahnhofsgelände

Wieder wurde diskutiert, inwieweit man das Bahnhofsgelände für die Bürgerbelange einsetzen kann. Gewünscht wird sich ein Bürgerzentrum auf diesem Gelände, verbunden mit einem Biergarten und Gastronomie und einem Treffpunkt, ähnlich der Bergheimer Einrichtung FuNTASTIK. Es kam die Idee auf, den Gastronomiebereich, bevorzugt mit behinderten oder schwer vermittelbaren Menschen zu realisieren und so auch neue Arbeitsstellen zu schaffen. Hier gab es viele gute Vorschläge, die es zu konkretisieren gilt.

6. Freiwilligenbörse des Stadtteilforums

Frau Delsing berichtete kurz über Projekte die hier in der Vergangenheit und Gegenwart umgesetzt wurden und werden. Frau Eckart und Herr Juschka werden sich hier mit den Verantwortlichen wegen eines konzeptionellen Austausches zusammensetzen.

7. Starterfete 2012 / Neujahrstreffen

Wie beim letzten Treffen angeregt, soll diese im Neuen Jahr und zwar am 26. Januar um 17.00 Uhr als Mitbringparty stattfinden. Der Aufbau beginnt eine Stunde vorher. Eingeladen sind alle, die sich aktiv beteiligt haben oder einfach mal vorbei kommen wollen. Hier wird ein Gästebuch ausgelegt, in dem jeder seine Eindrücke, Empfindungen oder was ihm sonst auf dem Herzen liegt, eintragen kann. Ohne großen organisatorischen Aufwand soll ein lockerer Austausch in gemütlicher Atmosphäre stattfinden.

Astrid Machuj

Protokollführerin